

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### I. Zur Geschichte der Anstalt

[urn:nbn:de:bsz:31-285380](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-285380)

## I. Zur Geschichte der Anstalt.

Auf Beginn des Schuljahrs (12. September 1905) wurde Lehramtspraktikant Hermann Hummel von der Oberrealschule zu Karlsruhe zum Professor an unserer Anstalt ernannt. — Lehramtspraktikant Anton Dietmeier wurde auf denselben Zeitpunkt als Professor an die Realschule zu Messkirch versetzt, verblieb aber an unserer Anstalt bis zum 1. Oktober, auf welchen Zeitpunkt an seine Stelle Lehramtspraktikant Hugo Roller trat, der bis dahin seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger genügt hatte. — Lehramtspraktikant Otto Klausner wurde behufs Ableistung seiner Militärpflicht auf Schuljahrsbeginn seines Dienstes enthoben.

An Stelle der Kapläne Joseph Elble und Karl Friedrich Booz traten als katholische Religionslehrer Kaplan Richard Gutfleisch und Kaplan Joseph Dreher, an Stelle des Kaplans Wilhelm Burger am 10. Oktober Kaplan Karl Vomstein.

Lehramtspraktikant H. Roller war vom 28. Februar bis zum 26. April zur Ableistung einer militärischen Übung einberufen. Die Vertretung für ihn lag in den Händen des Professors Dr. Klett, des Reallehrers Specht und der Lehramtspraktikanten Hoch und Kappler.

Leider erkrankte an Ostern Professor L. Mainzer so, dass er bis zum Schluss des Schuljahres seinen Unterricht aussetzen musste. Seine Vertretung übernahm vom 9. April bis 1. Mai Lehramtspraktikant J. J. Köhler, vom 1. Mai an Lehramtspraktikant Karl Kuhn.

Lehramtspraktikant Friedrich Kappler wurde am 27. Mai zu einer 56 tägigen militärischen Übung einberufen. Er wurde vertreten von Lehramtspraktikant Dr. Wilhelm Hollenweger, der am 7. Mai unserer Anstalt zur Ableistung seines Probejahres überwiesen worden war.

In den Beginn des Schuljahres fiel die Feier des goldenen Ehejubiläums des Grossherzogspaares. Am 18. September wurden die Schüler unserer Anstalt von ihren Klassenlehrern im Anschluss an den Vormittagsunterricht in besonderer Ansprache auf die hohe Bedeutung des Festes hingewiesen. Es entsprach diese Veranstaltung einer Anordnung des Grossherzoglichen Oberschulrats vom 7. September 1906 (Verordnungsblatt Nr XII vom 10. September 1906). Wenn trotzdem ein hiesiges Blatt diese Art der Feier zum Gegenstand einer Denunziation machte und im Widerspruch mit der Wahrheit behauptete, unsere Anstalt habe damit eine Ausnahme gemacht, so entbehrte das jeder Berechtigung. — Am 19. September bildeten unsere Schüler in der Karl-Friedrich-Strasse Spalier und brachten dem hohen Jubelpaar bei seiner Fahrt zum Huldigungsakt in der Festhalle in freudigem Zuruf auch ihrerseits ihre Huldigung dar.

Am 23., 24. und 25. Oktober unterzog das Mitglied des Grossherzoglichen Oberschulrats Geheimer Rat Dr. von Sallwürk unsere Anstalt einer eingehenden Besichtigung.

Kaisers Geburtstag wurde am 26. Januar in der üblichen Weise durch einen feierlichen Akt in der Turnhalle begangen. Die Festrede hielt Lehramtspraktikant F. Kappler. Er sprach über die Notwendigkeit des Besitzes von Kolonien für das Deutsche Reich.



Die altkatholischen Schüler wurden am 10. Juni durch Bischof Demmel einer Prüfung in Religion unterzogen.

Die Religionsprüfung für die Evangelischen und die Israeliten findet am 17. Juli statt.

Gegen Ende des Schuljahrs besichtigte die Klasse Ober II unter Leitung der Lehrer für Physik und Chemie das städtische Elektrizitätswerk und die Fabrik der Karlsruher Maschinenbaugesellschaft. An beiden Orten übernahmen technische Beamte in liebenswürdigster Weise die Führung, wofür auch hier herzlicher Dank ausgesprochen wird.

Eine Änderung in der Organisation unserer Anstalt tritt mit Beginn des nächsten Schuljahres dadurch ein, dass durch Verordnung des Grossherzoglichen Oberschulrats vom 25. Mai 1907 in Klasse Ober II ein fakultativer Lateinunterricht eingeführt wird. Die genannte Verordnung lautet:

Nachdem das Grossherzogliche Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts mit Entschliessung vom 30. April d. J. Nr. B 4 656 genehmigt hat, dass an den Oberrealschulen Unterricht im Lateinischen als fakultatives Fach dem Lehrplan eingefügt werde, geben wir den durch den nämlichen Erlass genehmigten Lehrplan, der auch die Realschulen betrifft, hiermit bekannt und bestimmen, dass danach vom Anfang des Schuljahres 1907/1908 an verfahren werde.

Der wahlfreie Unterricht der Oberrealschulen beziehungsweise Realschulen im Lateinischen umfasst die Klassen Ober II, Unter I und Ober I und ist in drei wöchentlichen Stunden zu erteilen.

Die Verteilung des Lehrstoffs ist folgende:

Ober II: Formenlehre und das Nötigste aus der Syntax. Lektüre von Caesars Bellum Gallicum mit Auswahl von I, 30 an.

Unter I: Wiederholung der Formenlehre; die Hauptlehren der Syntax. Lektüre von Caesars Bellum Gallicum IV und VI.

Ober I: Abschluss der Syntax. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Livius, eine leichtere Rede von Cicero.

Häufige, aber nicht ausgedehnte schriftliche Übungen schliessen sich sowohl an den grammatischen Unterricht als an die Lektüre an.

Der regelmässige und erfolgreiche Besuch dieser Kurse ist mit genauer Bezeichnung der Klassen, in denen er stattgefunden hat, in den Abgangs- und Reifezeugnissen zu bekunden.

Die Teilnehmer an denselben können vom Zeichen- und Gesangunterricht befreit werden.

Der Gesundheitsstand war bei Lehrern und Schülern insofern weniger befriedigend, als die um die Jahreswende herrschende Influenzaepidemie auch bei uns sich sehr unliebsam bemerkbar machte.

Der schweren Erkrankung des Herrn Professor Mainzer haben wir schon oben gedacht.

Der Schüler Gustav Weis der Klasse VI b wurde uns am 24. Februar durch den Tod entrissen. Seine Mitschüler gaben ihm unter Führung ihres Klassenlehrers das letzte Geleite. Die Anstalt hat in ihm einen braven Schüler verloren.

Der Anstalt gingen im Laufe dieses Schuljahres folgende Geschenke zu:

1. Für die Lehrerbibliothek:

Vom Grossherzoglichen Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Festschrift »Friedrich und Luise« von Geh. Kommissionsrat F. W. Blechschmidt. — Vom Grossherzoglichen Oberschulrat: Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission.



Neue Folge 10. 1907 (Der Breisgau unter Maria Theresia und Joseph II. Von Eberhard Gothein.) — Vom Stadtrat Karlsruhe: Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe für das Jahr 1905. — Von der Grossherzoglich Badischen Hof- und Landesbibliothek: Zugangsverzeichnisse. — Von der mineralogisch-geologischen Abteilung des Grossherzoglichen Naturalienkabinetts: Führer durch die mineralogisch-geologische Abteilung. — Von den Verlagsbuchhandlungen: A. Rossberg in Leipzig; O. Salle in Berlin; Velhagen und Klasing in Leipzig: Werke ihres Verlags. — Ferner einige Werke von Herrn Kanzleiasistent Günz und Zeichenlehrer Schick.

2. Für die Schülerbibliothek:

Vom Grossherzoglichen Oberschulrat: Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission 1907. (Der Breisgau unter Maria Theresia und Joseph II. Von Eberhard Gothein.) — Vom Stadtrat Karlsruhe: Band 11 bis 17 der Hausbücherei der Deutschen Dichter-Gedächtnisstiftung in Hamburg-Grossborstel; Goldschmit, Grossherzog Friedrich von Baden; Brunner, Zähringer im Dienst für Kaiser und Reich. — Von Schüler Küter (IV b): Sehring, Badenia als Tochter Germanias.

3. Der chemischen Sammlung:

Von Herrn Professor Albert Lang ein Kochapparat mit Heizpatronen.

Den freundlichen Gebern sagen wir auch an dieser Stelle geziemenden Dank.

Endlich möchten wir uns noch **ein Wort an die Eltern** unserer Schüler erlauben. Wir finden nur zu oft in den Händen der Schüler jene in schreienden Farben bedruckten Hefte mit Erzählungen, wie sie leider um einen sehr billigen Preis bei verschiedenen Winkelbuchhändlern zu kaufen sind. Diese Erzählungen sind, wie in der Regel schon das Titelblatt verrät, darauf berechnet, durch gehäufte Schilderung grauenhafter und aufregender Szenen die Phantasie des Lesers gefangen zu nehmen und ihn in ständiger Nervenaufrregung zu erhalten, wenn sie nicht gar darauf hinausgehen, ihn durch Vorführung sittlich bedenklicher, die Lüsterheit erregender Vorgänge anzulocken und zu fesseln. Solche Lektüre ist für die heranwachsende Jugend geradezu Gift. Sie verderbt ihren Geschmack, überreizt ihre Phantasie und macht sie unfähig zum Genuss einer gesunden Literatur, hält sie natürlich auch von der Arbeit ab. Die Schule tut, was in ihrer Macht steht, um solche Lektüre von der Jugend fern zu halten. Sie kann aber nichts ausrichten, wenn sie nicht die tatkräftige Unterstützung des Elternhauses findet. Wir richten deshalb an die Eltern unserer Schüler in deren eigenem Interesse die dringende Bitte, die Lektüre ihrer Söhne zu überwachen und gegen die Benützung der oben geschilderten verderblichen ›Literatur‹ unnachsichtlich einzuschreiten. Sie werden dadurch ihre Kinder vor grossem Schaden bewahren.

Für eine gesunde Lektüre bietet unsere Schülerbibliothek unseren Schülern hinreichend Stoff. Für etwaige private Erwerbungen zu billigem Preis für die Schüler seien besonders die Wiesbadener Volksbücher und die Deutsche Bücherei, Berlin S.W. 61, Johannistisch 4, empfohlen. Auch wird die Schule in jedem Fall auf Wunsch gerne Auskunft und Rat erteilen.

Karlsruhe, im Juli 1907.

Grossherzogliche Direktion:  
Dr. Heimburger.